

EXKURSIONS- BERICHT ÜBER DIE FAHRT IN DIE NIEDERÖSTERR. EISENWURZEN AM 7. JULI 1996

Helmut OFFENBACHER



Sehr oft haben wir sie uns schon vorgenommen, die Fahrt in die Niederösterreichische Eisenwurzen, nun war es endlich soweit. Unser Vorhaben schien aufgrund regen Interesses Realität zu werden. Dennoch, die Organisation dieser Exkursion war wegen des späten Erscheinens des STEIRISCHEN MINERALOG nicht einfach. Die briefliche Verständigung des potentiellen Interessentenkreises und der Wille, einfach zu fahren, gaben den Auftakt. Glücklicherweise konnten wir Herrn Michael HACKENBERG aus Niederösterreich als fachkundigen Betreuer gewinnen. Herr Hackenberg ist Kurator des Heimatmuseums in Enzenreith bei Gloggnitz und hier im besonderen für die erdwissenschaftliche und montanhistorische Sammlung zuständig. Einigen von uns ist er durch seinen im Jahre 1995 gehaltenen Vortrag "Arsen und Spitzenhäubchen" als kompetenter Mann, der es versteht, Geist und Witz in kongenialer Weise zu vereinen, bekannt geworden.

Nun, die Briefaktion hatte Erfolg und so fuhren wir am Sonntag den 7. Juli 1996 zeitig in der Früh mit 18 Erwachsenen und 5 Kindern an Bord in Richtung Semmering um ein Programm zu absolvieren, welches wohl für die Sammler, deren Angehörige und vor allem für die Kinder einiges zu bieten hatte. Obwohl es in der Nacht davor heftig geschüttet hatte und die Wetterfrösche nichts Gutes verkünden konnten, fuhren wir bei bedecktem Himmel von Graz ab. Im oberen Mürztal erblickten wir überraschenderweise den sprichwörtlichen Silberstreif am Horizont und ab Semmering gab es eben das vielzitierte Kaiserwetter und das den ganzen Tag. Am Programm standen

der Besuch des Heimatmuseums Enzenreith, die Befahrung des ehemaligen Eisenerzbergbaues am Grillenberg sowie der Besuch der Halden des Erzbergbaues am Schendleck unweit Hirschwang und als Draufgabe einen kurzen Besuch jener Deponie unweit Mürzzuschlag, auf der das Aushubmaterial des Semmeringtunnel-Sondierstollens zwischengelagert wird.

Als erste Station unserer Fahrt stand das HEIMATMUSEUM in ENZENREITH am Programm wo wir von Herrn Hackenberg herzlichst empfangen wurden. Das Heimatmuseum entstand auf Privatinitiative einiger nicht gewinnorientiert dafür aber umso mehr heimat- und naturverbunden denkender Menschen, und ist in einem ehemaligen im Gründerzeitstil erbauten Wirtshaus untergebracht. Auf für moderne Präsentationstechniken viel zu wenigen Quadratmetern ist hier eine Fülle von volksculturellen, kulturell interessanten montanhistorischen und natürlich mineralogischen Exponaten angehäuft und dennoch, die Enge schafft es, Querverbindungen wahrzunehmen und aufzubauen, ein von ganzheitlicher Sicht sicherlich gelungenes Projekt, welches viel Sympathie ausstrahlt und fasziniert. Dieses Museum ist keine kalte Schau in der das einzelne Exponat zur Wirkung gebracht wird, sondern schafft Wohlbehagen. So ist auf kleinstem Raum für jeden was zu bestaunen, das Anknüpfen und Weiterspinnen wird einem hier ganz leicht gemacht. Natürlich lag bei den meisten Teilnehmern der Interessenschwerpunkt im Bereiche der Montanhistorie und Mineralogie. Als zentrales Thema wird hier wiederum der Kohlebergbau von Hart bei Gloggnitz abgehandelt. Hart ist Typlokalität für den Hartit, ironischerweise stammt das einzige Exponat dieser mineralischen

organischen Verbindung vom weststeirischen Kohlerevier. Neben der nachempfundenen Kanzlei des letzten Markscheiders von Gloggnitz werden hier reichhaltig Bilddokumente sowie Gezähe und andere bergbauliche Gerätschaften sowohl von Harter Kohlebergbau als auch von den Erzbergbauen der Umgebung gezeigt. Im ersten Stock befindet sich eine recht eindrucksvolle Schau geologisch petrographischer Exponate sowie eine umfangreiche systematische sowie lagerstättenkundliche Mineraliensammlung, die mit netten bis hervorragenden Mineralstufen belegt ist. In einem kleinen Raum findet man eine nette Gegenüberstellung der Mineralparagenesen des Hüttenberger und Hirschwanger Knappenberges. Vieles war hier beeindruckend, über all dies zu berichten, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Alles in allem, der Besuch dieses Hauses ist nur jedem wärmstens zu empfehlen. Einen kleinen Wermutstropfen birgt auch dieses Museum in sich, und er läßt sich mit dem Satz "Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten" umschreiben. Es sind viele Mineralien zu sehen, leider ist die Beleuchtung der Vitrinen noch nicht optimal und so stehen viele Exponate im Halbdunkel und entziehen sich so der Würdigung durch den Betrachter.

Abb.1 (Seite 44 links):
Vor dem Heimatmuseum
in Enzenreith bei Gloggnitz.

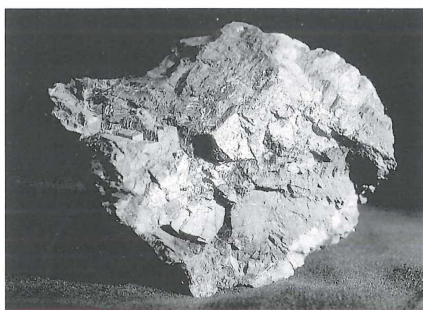
Abb.2 (Seite 44 rechts):
Stummer Zeuge aus vergangenen Tagen,
vor dem Schaustollen am Grillenberg.

Abb.3 (Seite 45 links):
Gut kristallisierter Tetraedrit
vergesellschaftet mit Siderit.
Die etwa faustgroße Stufe stammt vom
Forstaufschließungsweg am Schendleck.
Foto und Slg.: H. Offenbacher, Graz.

Abb.4 (Seite 45 rechts):
Der Spitzenfund des Tages,
ein etwa 4 x 2 cm großer Quarzkristall
vom Schendleck.

Im Anschluß an den Museumsbesuch
fuhren wir nach Werning, von wo
aus wir nach kurzer Wanderung den
Schaustollen am GRILLENBERG
erreichten. Bei diesem Eisenerzvor-
kommen handelt es sich um eine
Sideritlagerstätte mit reichlicher
Hämatit- und schwacher Kupfer-
führung mit paläozoischen Serizit-
schiefer im Liegenden und Quarz-
konglomeraten im Hangenden. Der
Bergbau begann schon in früher
Zeit, war lange Zeit Eisenabbau des
Stiftes Neuberg, wurde 1920 einge-
stellt und während des zweiten Welt-
krieges für einige Jahre wieder aufge-
nommen. Das über 4 Kilometer
lange Grubengebäude ist derzeit auf
einer Länge von 700 m befahrbar.
Während Herr Hackenberg einen
Großteil der Exkursionsteilnehmer
durch die ausgebauten Stollenanla-
gen des Schaubergwerkes führte,
blieben einige bei den Kindern zu-
rück, diese wiederum vergnügten
sich bei den Grubengeleisen vor dem
Mundloch und bald war unter Zuhil-
fenahme kindlicher Phantasie eine
Grubenlock mit Hunten zusammen-
gestellt.

Nach Abschluß der Grubenbefah-
rung wurde auf der zum Teil stark
verwachsenen Halde direkt unterhalb
des Stollens noch das eine oder
andere Handstück aufgesammelt.
Zumeist handelt es sich bei den hier
aufgesammelten Erzproben um Ver-
wachsungen der Mineralien Hämatit,
Ankerit, Siderit sowie Baryt.
Während Kupferkies eher selten auf-
tritt, konnte Pyrit in netten kleinen
Kristallen angetroffen werden.



Nach einer kleinen Mittagsrast in
Hirschwang fuhren wir in die
Kleinau bei Edlach, von wo wir nach
einem kurzen Verdauungsspaziergang
die Halden des Bergbaureviers am
SCHENDLECK erreichten. Bei die-
sem Lagerstättenkomplex, der von
Schendleck über Knappenberg bis
nach Hirschwang verfolgbar ist, han-
delt es sich um eine metasomatisch
gebildete Sideritlagerstätte der Grau-
wacke. Die aus mehreren Eisen-
spatzügen bestehenden Lagerstätte ist
demnach in ihrer Typologie mit den
Sideritlagerstätten der Steirischen
Eisenwurzten gleichzusetzen. Der
hohe Kupfergehalt der Erze führte
zur bronzezeitlichen Nutzung dieser
Vorkommen (urnenfeldzeitlicher
Kupferbergbau in der Prein).

Wie sich relativ schnell jeder Exkur-
sionsteilnehmer selbst überzeugen
konnte, führt das Haldenmaterial
reichlich Kupfererze, so konnte auf
den die Halde anscheidenden
Böschungen der Forststraße Erzstu-
fen mit reichhaltiger Kupferkies- und
Fahlerzführung aufgesammelt wer-
den. Malachit aber auch Rotkupfer-
erz sowie prächtig indigoblauer
Covellin alle in Form krustiger
Beläge, konnte in guten Belegstücken
aufgesammelt werden. Einen beson-
ders schönen Fund, nämlich ein 4x2
Zentimeter großer Quarzdoppelen-
der konnte eine Exkursionsteilneh-
merin direkt am Straßenrand auf-
sammeln (Abb.4).

War man bei den beiden vorangehen-
den Stationen unserer Exkursion eher
zum Innehalten angehalten, so ent-
lud sich in Anbetracht des reichhalti-
gen Angebotes bei den meisten von
uns das Sammler temperament und in
kürzester Zeit waren sämtliche
Rucksäcke mit Erzproben vollge-
stopft. Nach einer kurzen Aufräum-
aktion wurde die Fundstelle wieder
so verlassen, wie wir sie vorgefunden

hatten. Ein kurzer abendlicher
Besuch der Deponie des WAL-
TRAUDSTOLLENS zwischen Spital
am Semmering und Mürrzuslag
wurde zum Aufsammeln von Beleg-
material genutzt. Außer etwas Pyrit
sowie einigen bleiglanzführenden
Gesteinsproben gab es auf der Halde
nicht viel Sammelnswertes. Von den
vielen Eindrücken des Tages bereits
etwas ermüdet, traten wir die Heim-
reise an.

Wie abschließend festgestellt werden
konnte, bot dieser "Familienausflug"
wohl für jeden Teilnehmer etwas, so
wurden die Sammler unter uns stein-
reicher, so manch gutes Belegstück
sollte schon bald einen Ehrenplatz in
einer Sammlung bekommen, es wur-
den aber auch neue Bekanntschaften
gemacht und vielleicht auch Freund-
schaften geknüpft. Der Museumsbe-
such bot für jeden was Attraktives
und die Kinder hatten ihr Gaudium.
Es war wiederum eine gelungene
Veranstaltung für deren Gelingen
Herr Michael Hackenberg sehr viel
beigetragen hat. Abschließend sei
ihm dafür von allen nochmals auf's
allerherzlichste gedankt.

LITERATUR:

S. und P. HUBER: Mineralfundstellen, Bd.
8, Oberösterreich, Niederösterreich und Bur-
genland, Chr. Weise Verl. München 1977.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dr. Helmut OFFENBACHER
Prokesch-Ostengasse 8
A-8020 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [8-11_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Exkursionsbericht über die Fahrt in die niederösterr. Eisenwurzten am 7. Juli 1996 44-45](#)